



Konfirmations-Gottesdienst vom 2.4.2023

Pfrn. Claudia Gabriel
„Mitenand simer brilliant“

1. **Kor. 12,22** Jene Glieder eines Leibes, die als schwach gelten, sind umso wichtiger.

Eröffnung

Die Gnade Jesu Christi
Die Liebe Gottes
Und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes
Sei mit uns allen.
Amen.

Liebe Alle

Wir haben heute auf der Lenzerheide die Konfirmation von Pablo Baselgia, Louisa Ciapponi, Gioia Giovanoli, Giuliano Graf, Pascal Hartmann, Silvan Raschle und Nico Osterwalder gefeiert. Im Folgenden gebe ich den Gottesdienst auszugsweise wieder, soweit wie es sinnvoll ist. Er lebte nicht nur vom Text, sondern sehr stark auch vom Geschehen in der Kirche. Unter anderem sassen die Kirchenbesucher am Ende unter einer Decke voller guter Wünsche – die sie zusammen mit Ballons „nach oben“ geschickt hatten, was auch auf dem Foto zu sehen ist.

Die Konfirmandengruppe hatte einen sehr guten Zusammenhalt und eine Menge Spass miteinander. Der Gottesdienst hat darum zum Thema „Miteinander brillant“ – die Bedeutung von Gemeinschaften, und was wird, wenn diese sich verändern müssen. Zum Glück liegen unserem Gott Gemeinschaften am Herzen. Wir dürfen darauf vertrauen, dass Gott immer einen Weg findet, sollten aber auch die Gemeinschaften um uns herum wahrnehmen und sie in seinem Sinn pflegen.

Gebet

Guter Gott

Da sind wir nun im Gottesdienst mit diesen schönen jungen Damen und Herren .
Manche hier drin erinnern sich wohl noch,
wie sie auf die Welt gekommen sind, so klein,
dass man sie noch mit einer Hand hochheben konnte.
Und wie man sie zur Taufe gebracht hat.
Wie sie aufgewachsen sind.
Was sie alles angestellt haben, und wie sie Freude gebracht haben,
was es für Probleme gegeben hat, und was für tolle Überraschungen.
Und wie sie zu so grossartigen jungen Leuten geworden sind.
Gott, wir danken Dir.
Das Leben bis hier hin ist nicht immer einfach gewesen.
Wir wissen, das Leben ist zerbrechlich.
Und wir legen es in Deine liebenden Hände.
Wir danken Dir dass wir uns heute freuen können mit Jil, Giulio und Severin.
Wir danken Dir, Gott, für alles, was gut herausgekommen ist.
Wir danken Dir für alles Gute, das wir haben und geniessen dürfen.
Wir wissen, es ist nicht selbstverständlich.
Sei Du heute bei uns und gib uns Deinen Segen.

Du hast schon lange gesagt:
Hab keine Angst, ich habe dich erlöst.
Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du gehörst zu mir.

Amen.

Verkündigung

Rückblick auf das Konfirmandenjahr

Die beiden Konfirmandinnen Louisa und Gioia stellen das gemeinsame Jahr vor, in einem Rückblick in Wort und Film.

Schriftlesung 1. Kor. 12, 12-26/Predigt

Ja, wir waren eine gute Gemeinschaft in diesem Konfirmandenjahr. Aber bald geht unsere Gruppe auseinander, und die Frage stellt sich: Wer sieht wen noch wie oft? Wer fährt mit wem Postauto und wer nicht mehr? Neues kommt, vieles wird nicht mehr gleich sein. Und genug andere Leute hier drin werden sich ebenfalls die Frage stellen was passiert, wenn die jungen Leute jetzt schon so gross sind. Auch die Familien werden nicht mehr gleich sein. Es gibt Raum für Neues. Wie wird dann das?

Apostel Paulus hat in der Bibel im ersten Korintherbrief etwas sehr Weises über Gemeinschaften geschrieben:

Denn wie der Leib einer ist und doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obwohl es viele sind, einen Leib bilden, so auch Christus. Denn durch einen Geist wurden wir ja alle in einen Leib hineingetauft, ob Juden oder Griechen, ob Sklaven oder Freie; und alle wurden wir getränkt mit einem Geist. Und der Leib besteht ja nicht aus einem Glied, sondern aus vielen.

Wenn der Fuss sagt: Weil ich nicht Hand bin, gehöre ich nicht zum Leib, gehört er nicht dennoch zum Leib? Und wenn das Ohr sagt: Weil ich nicht Auge bin, gehöre ich nicht zum Leib, gehört es nicht dennoch zum Leib? Ist der ganze Leib Auge, wo bleibt das Gehör? Ist er aber ganz Gehör, wo bleibt dann der Geruchssinn?

Nun aber hat Gott alle Glieder an ihre Stelle gesetzt, ein jedes von ihnen an die Stelle des Leibes, an der er es haben wollte. Wäre aber alles ein Glied, wo bliebe der Leib? Nun aber gibt es viele Glieder, aber nur einen Leib. Das Auge kann nicht zur Hand sagen: Ich brauche dich nicht, auch nicht der Kopf zu den Füßen: Ich brauche euch nicht. Vielmehr sind eben jene Glieder des Leibes, die als besonders schwach gelten, umso wichtiger, und eben jenen, die wir für weniger ehrenwert halten, erweisen wir besondere Ehrerbietung; so genießt das Unansehnliche an uns grosses Ansehen, das Ansehnliche an uns aber hat das nicht nötig.

Gott jedoch hat unseren Leib so zusammengefügt, dass er dem, was benachteiligt ist, besondere Ehre zukommen liess, damit es im Leib nicht zu einem Zwiespalt komme, sondern die Glieder in gleicher Weise füreinander besorgt seien. Leidet nun ein Glied, so leiden alle Glieder mit, und wird ein Glied gewürdigt, so freuen sich alle Glieder mit.

Liebe Gemeinde,

Für Apostel Paulus sind die Christinnen und Christen das, was übrig geblieben ist von Jesus Christus auf dieser Welt, nachdem er in den Himmel zurückgekehrt war. Die Gemeinschaft sei quasi der Körper von Christus, und zu diesem gehörten alle Menschen als Körperteil dazu. Jeder und Jede hat sein Plätzchen und seine oder ihre Rolle. Schliesslich sind alle Kinder Gottes, nicht nur ich, sondern auch die anderen, und Gott hat alle gern so wie sie sind.

Und jeder Mensch ist anders. So wie ein Kopf kein Fuss ist und eine Hand keine Nase. Aber alle sind wichtig, wenn einer fehlt, funktioniert der Körper schlechter oder gar nicht. Wenn Paulus von unansehnlichen Körperteilen redet, die wir besonders sorgfältig anziehen, meint er damit unter anderem eine Stelle am Körper, die mit A... anfängt. Also sollen wir auch versuchen, diejenigen Menschen gern zu haben, die uns nicht sympathisch sind. Oder wenigstens daran denken, dass auch sie Menschen sind und sie so anständig und liebevoll wie möglich behandeln.

Bekanntlich schaffen es auch wir Christinnen und Christen nie perfekt, alle Menschen zu respektieren und alle mitzunehmen in der Gemeinschaft. So ist die Welt und so ist das Leben, und manchmal ist es wahnsinnig schwierig mit anderen Menschen. Dass wir uns aber überhaupt bewusst sind, dass wir eigentlich alle mitnehmen sollten in der Gemeinschaft, das ist schon viel und keineswegs selbstverständlich. Es gibt Regionen auf dieser Welt wo es zum Beispiel heisst: Wer nicht auf der Sonnenseite des Lebens steht, hat vermutlich in einem früheren Leben etwas verbrochen. Also hat diese Person es verdient, wie es ihr geht, und man muss ihr nicht helfen. Paulus hingegen sagt, dass gerade die Schwachen besonders wichtig sind. Und das sieht Paulus sehr, sehr weise. Eine Gemeinschaft kann als Ganze nicht so vorwärtskommen wie sie sollte, wenn die Menschen anderen gegenüber gleichgültig sind.

Wie ist es, wenn man im Restaurant immer damit rechnen muss, dass einem ein schlampiger Koch etwas Verdorbenes vorsetzt? Wenn die Lehrer nur dann in die Schule kommen, wenn sie Lust haben? Wenn der Lohn nur ab und zu ausbezahlt wird, weil die Buchhalter nicht zuverlässig sind? Wenn Strom und Wasser ausfallen, weil die Gemeindeangestellten gerade nicht arbeiten? Wenn ich krank bin und der Arzt findet er habe jetzt keine Zeit, ausser ich bringe zuerst Bargeld?

Wie täuschen sich doch diejenigen Menschen, die sagen: Ich lebe selbstbestimmt. Ich bekomme meinen Lohn und ich bezahle für das Fitnesscenter wo ich Sport treiben kann, dann, wenn ich will. Wenn ich Hilfe brauche, bezahle ich dafür und wenn ich jemanden zum Reden brauche bezahlt mir sowieso die Krankenkasse einen Psychologen. Ich habe ein paar Freunde und vielleicht noch eine Familie und mehr Gemeinschaft brauche ich nicht, danke schön. Auch Menschen, die so reden, sind in Tat und Wahrheit Teil von einer viel grösseren Gemeinschaft, als sie denken.

Wir sind alle den ganzen Tag darauf angewiesen, dass andere Menschen ihre Pflicht für die Gemeinschaft tun. Und uns allen geht es viel besser, wenn die Menschen nicht nur das nackte Minimum leisten, das das Gesetz vorgibt oder für das sie bezahlt werden, sondern wenn sie auch im Blick haben, dass sie etwas für andere Menschen tun, mit denen man sorgfältig umgehen sollte. Der Körper, die Gemeinschaft, funktioniert viel besser, wenn dies so ist.

Dass die Gemeinschaft, in der wir leben, stets viel grösser ist als wir denken, ist nicht mühsam, sondern eine Chance. Paulus ermahnt und tröstet uns. Einerseits sagt er, wir sollten den Gemeinschaftskörper, in dem wir leben, wahrnehmen und ihm Sorge tragen und ihn bewusst pflegen. Ein gesunder Körper, in dem es allen Körperteilen gut gehen kann, verträgt auch einmal blaue Flecken oder ein gebrochenes Bein. Wenn der Körper schon geschwächt ist, ist das nicht mehr gleich einfach.

Andererseits tröstet Paulus uns aber auch. Der Gemeinschaftskörper sei das, was von Jesus Christus auf dieser Welt übriggeblieben sei, sagt er. Dieser Körper liegt Gott also am Herzen. Wenn mir andere nicht helfen können, wenn ich mit gewissen Leuten einfach keine anständige Beziehung hinbekomme, wenn ich einsam bin und nicht mehr weiss wie es weitergehen soll mit mir und den Menschen um mich herum: Dann gibt es immer auch noch Gott. Wir sind geliebte Kinder Gottes und ihm liegt die Gemeinschaft ebenfalls am Herzen. Er ist der, der Wege kennt. Darauf dürfen wir vertrauen. Und das ist auch unsere Versicherung, wenn sich unsere Beziehungen und Gemeinschaften wandeln - bis an unser Lebensende und darüber hinaus: Pflegen wir die Gemeinschaften rund um uns herum und vertrauen wir darauf, dass Gott einen Weg findet.

Amen.

Fürbitte (vom Vorstand)

Guter Gott

Jetzt bringen wir in der Stille unsere eigenen Anliegen vor Gott.

Stille

Gott wir danken Dir dass wir mit allem zu Dir kommen dürfen. Du weisst was gut ist für uns und für diese Welt. Mach du etwas Gutes aus unseren Anliegen.

Unser Vater im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
Und vergib uns unsere Schuld
Wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung
Sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
Und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Konfirmations-Akt

Segen

Gott segne euch und behüte euch.
Gott lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.
Gott wende sich euch zu und gebe euch Frieden.

Amen.

Bleiben Sie gesund und behütet, Gott sei mit Ihnen!

Ihre Pfrn. Claudia Gabriel